

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 74 (1948)

**Heft:** 19

**Artikel:** Organ der Organe

**Autor:** Anderle, Johann Gabriel

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-487085>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der Schuldner

Zeichnung von Robert Hoegfeldt

### Organ der Organe

Mein fünfjähriges Töchterchen Sabine, pro domo «Bienchen» genannt; hat die Beobachtung gemacht, daß ich Briefe, nachdem sie kuvertiert und abgeschickt sind, in ein Buch zu stecken und mich dann auf dieses daraufzusetzen pflege.

«Warum?» will sie wissen.

«Weil die Gummierung heutzutage oft so miserabel ist», kläre ich sie auf, «daß das Mistzeug nicht hält, wenn man es nicht gehörig preßt. Und das ist die einfachste Presse.»

Kurze Zeit später — nebenbei bemerkt, die Geschichte spielt in Oesterreich — habe ich in einem Amt zu tun, in dem viele, also sehr viele Beamte und auch Beamtinnen beschäftigt, also zumindest zu sehen sind. In einem Riesenraum hinter zahlreichen Schaltern. Also ich kann es ja sagen, es ist das Arbeitsamt.

«Bienchen» darf mich begleiten. Der Zufall will es, daß uns an der Saaltür

ein Amtsdiener begegnet, der einen Riesenstoß Briefe trägt, die er zwischen den vor dem Bauch gefalteten Händen und dem Kinn eingezwängt hält.

«Jö, die vielen Briefe!» wundert sich «Bienchen».

«Ja, in einem Amt wird viel geschrieben», erwidere ich.

Im Verlauf der Stunde, die wir dann vor einem der Schalter wartend zu bringen, zupft mich «Bienchen», nachdem sie vorher die Amtsorgane drinnen nachdenklich betrachtet hatte, am Aermel:

«Du, Papa, ich weiß schon, warum da drinnen die vielen Leute sitzen. Weil man hier viele Popoli braucht, um die vielen Briefe zu pressen . . .»

Johann Gabriel Anderle

### Der Völkerpferch des Ostens

In unsrer Welt voll Arg und List  
Gibt's machtvoll hohe Herren,  
Die alles, was noch grade ist,  
Mit großer Kunst verzerren.  
Der Völker Menge ist für sie  
Nichts als ein Riesenherdenvieh.  
Das wird ganz nach Belieben  
In einen Pferch getrieben.

Man schwingt die Peitsche ohne Scham,  
Wenn etliche sich wehren,  
Und schmiert den Hungrigen den Rahm  
Ins Maul der neuen Lehren.  
Es zwingen zur Verjüngungskur  
Und machen alles reif zur Schur  
Des Nazitums Adepten  
Nach Eisenbarts Rezepten.

Die Sonne strahlt mit warmem Schein  
Im alten Glanz auf Erden.  
Wie könnten alle glücklich sein  
Und wieder Menschen werden,  
Wär' mehr auf dieses als auf Macht  
Der Männer Eifersucht bedacht,  
Die dienstbar dunklen Zielen  
Grausam mit Völkern spielen.

Gnu

**LE BARON**  
*Apéritif*

**ZÜRICH** Tram 7 bis Bucheggpl. Tel. 26 25 02 Karl Grau

**Die phantastisch schöne Aussicht**  
von der Wirtschaft „Zur Wald“ entzückt Einheimische und Fremde. Die mundigen Weine und die vorzüglichen Gerichte entzücken nicht minder.

**Zwei mal Räblus:**  
**ZÜRICH** Stüssihofstatt 15 Tel. 24 16 88 **RAEBLUS STÜBE-BAR** Zeughausgasse 5 Tel. 3 93 51  
**Zwei mal ganz prima!**